

Trauma auf vier Beinen

Aus dem Auslandstierschutz kommende Angsthunde flüchten häufig, weil sie sich wie an Silvester erschrecken. So gab es einen Fall aus Porta, bei dem Laska samt Leine entlaufen war.

Von Tanja Watermann

Minden (tw). Die letzten Silvesterböller sind verklungen und bei den Hundebesitzern kehrt endlich wieder Ruhe ein. In den zwei Wochen vor und nach dem Neujahrsfest entlaufen mit jährlicher Regelmäßigkeit unzählige Hunde, die sich vor plötzlich loskrachenden Böllern oder dem Feuerwerk erschrecken. Eine schwierige Jahreszeit, vor der Tierschutzorganisationen und Hundetrainer lange vorher warnen und immer wieder darauf drängen, die Hunde in dieser Zeit besonders zu sichern.

Auch im Kreis Minden-Lübbecke sind zahlreiche Hunde entwischt. Manche kehrten von alleine zurück oder wurden von Nachbarn oder Bürgern aufgegriffen, wieder andere wurden tagelang mit großem Aufwand gesucht. So gab es einen Fall aus Porta, bei dem ein großer Mischlingshund aus dem Ausland samt Leine entlaufen war und erst nach mehreren Tagen mit einer gebrochenen Pfote an der B 482 mithilfe von Tierschützern und Polizei aufgegriffen werden konnte. Bundesweit fällt



Die Hündin Laska kam aus Russland nach Deutschland und landete über Umwege dann im Mindener Tierheim, wo die Familie Mundhenke sich ihrer annahm. Fotos: pr

traumatisierte Angsthündin zu der tollen Hündin, die sie heute ist. Bei ihr ging es oft drei Schritte vor und plötzlich wieder zwei Schritte zurück“, schaut der Familienvater auf den langen, teils steinigen Weg der letzten vier Jahre zurück. Obwohl sie heute gut sozialisiert ist, galt in den zwei Wochen vor und nach Silvester wieder die goldene Regel der ersten



Anfangs suchte sich die Angsthündin immer Rückzugsorte.

Monate: Ohne Doppelsicherung mit Geschirr sowie eng anliegendem Halsband durfte sie in der Zeit nicht mal in den eingezäunten Garten. „Wir haben eine große Verantwortung als Hundebesitzer. Ein Reiz reicht, und der Angsthund ist weg und kann schließlich auch andere gefährden“, weiß Mundhenke und überlegt, Laska beim nächsten Jahreswechsel vorsorglich mit einem GPS-Sender am Geschirr auszustatten.

Auch er hat mit seiner Familie die Suchmeldungen verfolgt und kann sich die Angst ausmalen, den eigenen Hund zu verlieren oder in einen Unfall verwickelt zu wissen. „Neben einer hohen Motivation und viel Zeit, können neben Tierarzt- und Trainerkosten auch Umbaukosten für den Garten und neue Zäune anfallen, um den Hund optimal zu sichern“, so Fuhrmann und ergänzt, wie wichtig das korrekt sitzende Halsband ist. Ihre einfache und überprüfbare Faustregel: Passt ein Ohr durch das Halsband, passt auch das zweite durch, und damit wäre der Hund frei. Darauf sollten Hundebesitzer achten, damit ihr vierbeiniges Familienmitglied auch in kritischen Situationen ausreichend gesichert ist.

Silvester-Bilanz

■ Tierfreunde haben Silvester 2015/2016 eine erschreckende Statistik erstellt, indem sie Kleinanzeigen, Tasso- und Facebookmeldungen von Hunden ausgewertet und beobachtet haben. Die Statistik ist nicht repräsentativ und die Dunkelziffer liegt vermutlich um ein Vielfaches höher.

- 244 entlaufene Hunde
- 102 waren innerhalb einer Woche wieder Zuhause
- 4 davon schwer verletzt
- 83 Fundhunde
- 27 gemeldete Sichtungen
- 24 Totfunde (tw)

auf, dass häufiger Hunde, die frisch aus dem Auslandstierschutz kommen und noch nicht lange in der neuen Familie leben, betroffen sind. Viele kommen als Angsthunde oder traumatisiert nach Deutschland. Die wahre Geschichte kennt oft niemand. Fakt ist jedoch, dass die Tiere durch aufwendige Einfangaktionen, dem Ausharren in überfüllten Tieraufnahmestationen mit schlechten

Nahrungs- und Hygienebedingungen und unter Umständen langen Transportwegen nach Deutschland mit dem neuen Alltag oft überfordert und gestresst sind. „Es gibt ganz großartige Hunde, die importiert werden. Bei vielen kann jedoch ein Mangel an Erfahrungen in der prägenden Phase zu starkem Angstverhalten führen. Die Alltagsgeräusche im neuen Leben mit vielen unbe-

kannten Reizen sind sie nicht gewöhnt. Man braucht viel Geduld, einen langen Atem, Zeit und Wissen, um den Hund optimal in die Familie zu integrieren“, so Hundetrainerin Julia Fuhrmann.

Jens und Nicole Mundhenke haben die russische Hündin „Laska“ (7) aus dem Mindener Tierheim übernommen. „Nur mit professioneller Hilfe und sehr viel Arbeit wurde die einst

„Ruhe bewahren“

Interview: Experte Heino Krannich über den Umgang mit ausgebüchsten Auslandshunden

Heino Krannich (57) aus Wittingen hat sich deutschlandweit einen Namen gemacht, wenn es darum geht, entlaufene Hunde einzufangen. Der gelernte Forstwirt und Tierpfleger, der auch beruflich in Afrika im Einsatz war, hat seit Gründung seines Tierparkservice im Jahr 2000 über 1300 Einsätze erfolgreich begleitet. In den letzten Jahren mehrten sich die Nachfragen, bei entlaufenen Hunden aus dem ausländischen Tierschutz zu helfen. Durch seine Erfahrung und sein umfangreiches Equipment, samt Narkosegewehr, gelang es ihm, auch in sehr schwierigen Fällen zu helfen. So konnte er den entlaufenen Hund „Tyler“ fangen, der sich über ein Jahr alleine auf der Straße durchschlug, bis Krannich ihn sichern konnte. MT-Mitarbeiterin Tanja Watermann sprach mit dem Experten über die Gründe für das Entlaufen und Möglichkeiten der Sicherung solcher Hunde.

Was müssen Neuhundebesitzer von frisch importierten Auslandshunden beachten? „Ticken“ sie wie normale Hunde?

Natürlich sind die Hunde aus dem ausländischen Tierschutz ganz „normale“ Hunde, jedoch haben sie ganz andere Lebensläufe und können „Überraschungspakete“ sein. Ein Junghund, der in einem Shelter geboren wurde, kennt nur die vier Betonwände um sich herum. Hunde von der Straße haben bereits mehrere Jahre um ihr Überleben gekämpft. Oftmals entlaufen sie schon bei der Übergabe an die neuen Besitzer, da bereits die vermittelnden Organisationen die wichtigsten Regeln nicht beachten. Am sichersten ist es, den Hund in seiner Transportbox direkt ins Haus zu bringen.

Wie sichere ich meinen Hund optimal, sodass ein Entkommen bei schwierigen Situationen (Silvester, Lärmigkeit, plötzlicher Lärm) verhindert werden kann?

Der neue Hund sollte immer mit einem sogenannten Panikgeschirr ausgestattet sein. Hier hat das Geschirr einen weiteren Riemen hinter dem Brustkorb, sodass sich der Hund im Panikfall nicht aus dem Geschirr drehen kann.



Heino Krannich mit einem Vierbeiner.

Vorab müssen die neuen Besitzer aufgeklärt werden, denn immer wieder entlaufen Hunde aus vermeintlich „ausbruchssicheren Gärten“, weshalb sie anfänglich auch im Garten gesichert werden sollten. Draußen muss der Hund unbedingt doppelt gesichert sein. Zieht er sich aus dem Halsband oder beißt er in Panik eine Leine durch, ist er noch am Geschirr oder der zweiten Leine gesichert. Man sollte sich vorab informieren und das Spazierengehen an einer Doppelsicherung üben.

Warum passiert es immer wieder, dass Auslandshunde ausgebüchsen? Und wie kann man das verhindern?

Es entlaufen natürlich auch deutsche Hunde, gerade auch wenn sie von Vermehrern kommen. Bei den ausländischen Hunden weiß man kaum etwas über die Vergangenheit. Dazu kommt die „Verpflanzung“ in ein anderes Land. Leider gibt es hier auch extrem viele unseriöse Vermittler. Hunde werden als „leicht schüchtern“ beschrieben, jedoch sind sie die reinsten Panikhunde, die nie etwas kennengelernt haben. Hat man dann einen knurrenden, zitternden Hund unter dem Bett liegen, sind die meisten Menschen mit dieser Situation total überfordert, und der Hund nutzt die kleinste Möglichkeit zu Flucht. Nicht jedem Hund tut man einen Gefallen, ihn nach Deutschland zu holen. Viele wären, im Optimalfall kastriert und mit Futter versorgt, in ihrem Heimatland besser aufgehoben. Es erfordert ehrliche Aufklärungsarbeit.

Was muss ich als Hundehalter

beachten?

Neben der doppelten Sicherung ist es besonders wichtig, dass man auch gedanklich bei seinem Hund ist. Das Handy beim Spaziergang ruhig einmal zu Hause lassen. In vielen Fällen kann der Hund entlaufen, weil sein Mensch unachtsam war. Ein aufmerksamer Hundeführer kann in vielen Situationen deeskalierend auf seinen Hund einwirken, indem er seinen Hund vorausschauend führt und Situationen wahrnimmt. Mit einer läufigen Hündin sollte man dahin fahren, wo man möglichst keine anderen Hunde trifft. Die Hunde die Tage vor und nach Silvester auf keinen Fall ableinen, auch nicht nur das kurze Stück bis zur Haustür.

Wie sollten Hundebesitzer reagieren, wenn der Hund entlaufen ist?

Ist der Hund entlaufen, ist es das Wichtigste, erst einmal Ruhe zu bewahren. Unterlassen Sie es, rufend hinter Ihrem Hund herzulaufen. Futterstellen sind am Ort des Entlaufens und an Sichtungspunkten ein-

zurichten. Benachrichtigen Sie unbedingt die zuständigen Behörden wie Polizei und Ordnungsamt sowie das zuständige Tierheim, Tasso und gegebenenfalls das Forstamt. Achten Sie darauf, dass Sie immer telefonisch zu erreichen sind, und verteilen Sie weitläufig Suchplakate. Falls die Suchanzeige in den sozialen Netzwerken eingestellt wird, muss die Telefonnummer enthalten sein. Es dürfen keineswegs Sichtmeldungen in den Kommentaren stehen.

Was ist ein absolutes No-Go, wenn der Hund auf der Flucht ist?

Der erste Reflex ist meistens laut rufend hinter dem Hund herzulaufen. Oft helfen Familie und Freunde mit oder es bilden sich Suchgruppen über Facebook. Dies ist jedoch in fast allen Fällen kontraproduktiv, da man so den Hund nur weiter vor sich herreibt. In ungefähr 80 Prozent der Fälle kehrt der Hund zum Ort, an dem er entlaufen ist, zurück. Aber natürlich nur, wenn Ruhe ist. Ein offenes Gartentor und Futter würden dies dem Hund noch erleichtern.